

8. November 2006  
Presseaussendung Umweltorganisation Virus

## **VIRUS: Geologie ist Stolperstein für Lobautunnel**

Wien (OTS) - Die Umweltorganisation VIRUS sieht sich durch einen in der Wiener Zeitung abgedruckten Bericht bestätigt. VIRUS hatte bereits Ende Oktober auf erste Bohrerergebnisse hingewiesen, die im Bereich des geplanten Lobautunnels anstelle von wasserundurchlässigem Untergrund (wie von einer Werbekampagne der Stadt Wien suggeriert) grundwasserdurchströmten Sand zutage gefördert hatten.

VIRUS-Sprecher Wolfgang Rehm in Richtung ASFINAG: "die Autobahngesellschaft kann sich weiter der Hoffnung hingeben, nur eine Sandblase angestochen zu haben. Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ist der Untergrund jedoch völlig anders beschaffen als in den Prognosen angenommen." Dies wurde nun auch vom ehemaligen geologischen Leiter der OMV bestätigt. Rehm weiter: "Nichtsagende Schutzbehauptungen von einem "regelmäßig unregelmäßigen" Untergrund helfen hier ebenso wenig, wie Bohrerergebnisse als frei erfunden (ASFINAG) oder die außerhalb des Nationalparks bereits laufenden Bohrungen als nicht existent (Büro Stadträtin Sima) zu bezeichnen". "Natürlich kann man im beheizten Büro bequem darauf warten, bis in einigen Monaten ein schön formatierter Endbericht auf dem Schreibtisch landet. Würde man sich allerdings der Mühe unterziehen, vor Ort Nachschau zu halten, dann könnte die ASFINAG in einer Vorab-Analyse bereits jetzt unterscheiden, in welcher Tiefe Schotter und Sand und wo wasserundurchlässiger Tegel zu finden ist," so Rehm.

Nachdem sich die Hinweise verdichten, dass der Lobautunnel in seiner derzeit geplanten Form technisch nicht realisierbar ist, wäre es unsinnig, zum jetzigen Zeitpunkt ein riskantes Bohrprogramm im Nationalpark weiter durchzuführen, das auf genau dieses überholte Projekt zugeschnitten ist. Die Notwendigkeit, vor weiteren Schritten zunächst die laufenden Bohrungen abzuschließen und zu analysieren ist offensichtlich. Die Umweltorganisation fordert daher einen Stop für weitere Bohrungen und eine Wende in der Verkehrspolitik im Interesse von Klima und Menschenschutz.

VIRUS veranstaltet gemeinsam mit anderen Umweltorganisationen und Bürgerinitiativen die "Mahnwache in der AU". Die ASFINAG hatte hier die Aufnahme der Arbeiten im Nationalpark für Anfang November angekündigt, um nun, nachdem dieser Zeitraum nahezu abgelaufen ist, von dieser Ansage wieder abzurücken. Dass sich die ASFINAG tatsächlich so viel Zeit lassen kann, wie sie jetzt vorgibt bezweifelt VIRUS allerdings. "Ging man bei den Bewilligungsbescheiden noch von einer durchschnittlichen Dauer von 7 Tagen pro Bohrloch aus, zeigt die Praxis, dass die Arbeiten mehrere Wochen dauern und teilweise nach mehr als 4 Wochen noch nicht abgeschlossen sind, in Wahrheit beginnt also der ASFINAG die Zeit davonzulaufen" so Rehm skeptisch.

Kritik übt VIRUS auch am Wiener Bürgermeister Häupl. "Sich wie jüngst in einer Aussendung ohne Grundlage auf den Willen von 3 Millionen großteils uninformatierter Menschen für einen Nord-Ost Autobahnring zu berufen und die Menschen anstelle von seriöser Argumentation mit großem Werbebudget zu blenden, ist demokratiepolitisch fragwürdig". erklärt Rehm abschließend

Rückfragehinweis:  
Wolfgang Rehm  
0699/12419913  
[virus.umweltbureau@wuk.at](mailto:virus.umweltbureau@wuk.at)

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - [WWW.OTS.AT](http://WWW.OTS.AT) \*\*\*  
OTS0161 2006-11-08/12:28 081228 Nov 06